



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Diakonatsweihe Schwaz, Franziskanerkirche

02.07.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.8.11

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2182)

Liebe Weihekandidaten!

Diese eure Weihe in dieser Franziskanerkirche zu Schwaz hat für mich auch eine ganz persönliche Bedeutung. Die letzte Weihe, die ich in dieser Kirche erlebt habe, war vor 38 Jahren meine eigene Priesterweihe. Ich weiß also gut, wie einem zu Mute ist, wenn man hier zur Allerheiligenlitanei auf den Stufen liegt. Liebe Weihekandidaten, liebe Andächtige, machen wir uns das ganze Gewicht und die Atmosphäre dieser Stunde bewußt.

Das erste, was durch diese Stunde weht, ist eure **B e r e i t s c h a f t**. Ihr werdet sagen: Ich bin bereit, ich verspreche es. Hier muß ich zwei andere Diakone erwähnen, zwei Gestalten, in denen eine doppelte Bereitschaft zum Ausdruck kommt:

Stephanus und Laurentius,

zwei Heilige, denen viele uralte Kirchen dieses Landes geweiht sind. In diesen beiden Männern ist eine doppelte Bereitschaft symbolisiert: Die Bereitschaft zum Engagement für die Wahrheit und für die Nächstenliebe. Stephanus ist in die harte Auseinandersetzung mit den Gegnern Christi in die Arena des Geistes gestiegen und hat diesen Einsatz für die Wahrheit mit dem Leben bezahlt. Laurentius hat sich als Verantwortlicher für die Caritas betätigt - ein Engagement, das bis zum heutigen Tag in einer Reihe von kommunistischen Ländern mit schweren Haftstrafen verfolgt wird - Laurentius hat sich auch den Unwillen der Mächtigen zugezogen und den Märtyrertod erlitten. Diese Bereitschaft wehrt durch die Stunde eurer Weihe, durch eure und unsere Gebete und den ganzen Ritus der Weihe. Und diese Bereitschaft muß sich zur Entschlossenheit steigern. Sie erhält ihre besondere Note ja im Zölibatsversprechen. Hier geht es nicht um ein unverbindliches Probieren, um ein Engagement auf Widerruf, um einen befristeten Einsatz wie bei einem Entwicklungshelfer, um eine zeitbegrenzte Funktion in der Kirche oder in der Gemeinde, um einen kündbaren Job oder wie immer man es nennen will. Hier geht es um das **S e m p e r T o t u s T u u s**: Ganz Dein bin ich, Herr.

Aber über dieser Stunde schwebt heute, am Fest Mariä Heimsuchung, auch noch etwas anderes, eine Melodie, die schönste Melodie des Neuen Testaments, der Gesang des Magnificat. Dieser Gesang Mariens ist etwas Großartiges: Er schwebt über ihrer Armut, ihrem Wagnis und ihrer Demut, über der Ungewißheit ihrer Zukunft, über der Last der Berufung, über der Weissagung des Simeon vom Schwert, das sie durchbohren soll, über allem Dunkel ihres Schicksals. Es ist der Gesang des Glaubens und der Freude, ein Gesang, der die Welt überwindet. Vergeßt ihn nicht, liebe Weihekandidaten. Dieser Gesang wird immer wieder über eurem Leben schweben, jeden Tag. Mag der Tag bringen, was er will, Arbeit, Haß, Erfolg, Enttäuschung, Freude, Ärger, Leid, Schuld oder Müdigkeit - am Abend werdet ihr das Brevier aufschlagen und die Vesper beten und dann wird er immer wieder da sein, wir werden innehalten und Atemholen und beginnen: Hochpreiset meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlockt in Gott meinem Heil....

Beides gehört zu dieser Stunde, liebe Freunde: Eure entschlossene, unwiderrufliche Bereitschaft, und der wunderbare Gesang des Mädchens von Nazareth. Beides muß immer wieder da sein: Unser guter Wille und die Gewißheit der Nähe Gottes - dann wird alles gut gehn.